

Mit einer Schulband, Schulz war damals 13 Jahre alt, nahm alles seinen Anfang. Danach folgten die eigene Band Zodiac und im Alter von 16 Jahren erste Liveerfahrungen mit amerikanischen Profimusikern der Jimmy Stewart Band in amerikanischen Clubs in Karlsruhe und Umgebung. Danach kamen unzählige Auftritte und Engagements in verschiedensten Stilrichtungen, zum Beispiel beim Klaus Braun Jazz Trio. Funk und Groove mit Moritz and the Horny Horns führten ihn unter anderem bis zum Jazzfestival nach Montreux. Gleichermaßen folgten deutschlandweit Auftritte mit der Sunnyland Bluesband aus Wiesbaden. Bei Johannes Fries sowie im Unterricht, zu Beginn der Neunzigerjahre, bei Hans-Peter Becker in Kaiserslautern verbesserte Schulz Wissen und Fertigkeiten enorm. Durch Letzteren besuchte er auch Workshops mit Billy Cobham, Joey Heredia und anderen. Sein Studium in den USA schloss er 1993 als Absolvent mit Auszeichnung am P.I.T in Los Angeles ab. Dort studierte er eineinhalb Jahre bei Ralph Humphrey, Joe Porcaro, Steve Houghton, Efrain Toro und Walfredo Reyes jr. Seine Studienkollegen waren unter anderem Dirk Brand, Dirk Erchinger und Dirk Rosenbaum. Ein weiteres Highlight war 1997 das Jahresengagement als Schlagzeuger bei der Aufführung des Musicals Black Rider im Staatstheater Karlsruhe. Es folgten Fernsehauftritte mit Ricky King oder Andreas Martin sowie Künstlerbegleitungen mit Joan Orleans (Gospel), Tony Marshall, Lisa Hamilton (Boney M) und Pete Tex. Hinzu kamen unzählige Studiotätigkeiten, zum Beispiel bei Frank Bornemann (Eloy) in Hannover mit der Band Lawdy, bei Edo Zanki in Karlsdorf mit den Bands Zipp, Dorfcombo oder der Steven Bailey Band etc. Auftritte mit zahllosen Coverbands führten ihn ins Ausland, unter anderem nach Frankreich, in die Schweiz, nach Österreich, Italien oder Dubai. Daneben wurde er immer wieder von unterschiedlichsten Bands verpflichtet und konnte so sein Spiel in allen Stilrichtungen erweitern und bereichern. Seit November 2009 tourt er nun mit Marla Glen (marlaglen.net), und wenn noch Zeit bleibt, dann spielt er mit meinen jahrelangen Kollegen von der Steven Bailey Band (stevenbailey.de).

Wo liegen deine Prioritäten, bei Groove oder Technik?

»Grundsätzlich würde ich Groove vor Technik setzen, denn er ist die Essenz der Musik. Wenn du nur Technik, aber keinen Groove hast, dann wird es als Musiker in den meisten Fällen schwer, die Menschen zu erreichen. Die richtige musikalische Ergänzung nach eigenem Gusto macht es aus.«

Wie gehst du an einen neuen Song heran?

»Ich entwickle zu den einzelnen Songteilen verschiedene Grooves, verbinde sie und teste, ob sie zum Song funktionieren. Dabei achte ich peinlichst genau darauf, dem Gesang nicht in die Quere zu kommen. Fill-ins setze ich meist nur ein, um Song-

Ich bin ein fröhlicher, toleranter, geduldiger Zeitgenosse [...], der sehr zielstrebig ist und positiv in die Zukunft schaut



Andy Schulz ist ein zuversichtlicher Typ.

teile musikalisch miteinander zu verbinden. Danach schau ich auf Dynamik und Akzente und erarbeite mir so den entsprechenden Song.«

Orientierst du dich an Vorbildern oder bist du lieber eigenständig?

»Ich schaue mir ständig Kollegen aus den unterschiedlichsten Stilen an, die als Mensch und Musiker Vorbildfunktion haben. Dabei versuche ich, von ihnen zu lernen, sie aber nicht zu kopieren. Denn letztendlich muss ich selbst spielen und kann mich dabei nur auf mich selbst konzentrieren bzw. verlassen – und nicht auf das Kopieren eines anderen Musikers. Denn jeder klingt nun mal so, wie seine Persönlichkeit geschaffen ist.«

Wie würdest du dich persönlich beschreiben?

»Ich bin ein fröhlicher, toleranter, geduldiger und temperamentvoller Zeitgenosse, der sehr zielstrebig ist und gerade in diesen Tagen positiv in die Zukunft schaut. Mein Lebensmotto lautet: Alles wird gut!«

Was möchtest du als Musiker und Mensch erreichen?

»Als Musiker wünsche ich mir, dass die Zusammenarbeit mit Marla Glen und den Bandkollegen effektiv und fruchtbar weiterläuft und ich in Zukunft auf einem professionellen Niveau mit Musikern und Künstlern zusammenarbeiten kann, da ich kreativ, offen für alles Neue bin und dabei eine Menge Spaß habe. Als Mensch würde ich mir wünschen, dass die Menschheit das Negative überwindet und das Positive stärker Einzug hält. Das zu erreichen, ist mein Ziel – wobei ich eben sehr zuversichtlich bin.«

TEXT: HEINZ KRONBERGER
FOTOS: ARCHIV ANDY SCHULZ

INTERNET

andyschulz-drummer.de